**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 52 (1907)

**Heft:** 40

**Anhang:** Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 10, Oktober 1907

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 10. Oktober 1907.

## Neue Bücher.

*Zur Geschichte des zürcherischen Wehrwesens* im XVII. Jahrhundert. Ein kulturgeschichtlicher Beitrag auf Grund von Originalkarten Hans Konrad Gygers von Dr. *G. J. Peter.* Zürich. 1907. Schulthess & Co. 160 Seiten mit 2 Karten und verschiedenen Beilagen.

*Das moderne Zeichnen.* Ein Leitfaden für den gesamten Zeichenunterricht von *Adalbert Micholitzsch.* II. Bd. Wien. 1907. A. Pichlers W. & S. 102 S. gr. 8⁰ mit 5 farb. Taf. und 79 Nachbildungen nach Originalzeichnungen.

*Allgemeine Länderkunde.* Kleine Ausgabe von Prof. Dr. *Wilh. Sievers.* 2. Bd. Leipzig. 1907. Bibliogr. Institut. 450 S. Lf. mit 11 Textkarten, 16 Profilen im Text, 21 Kartenbeilagen, 1 Tab. u. 15 Tafeln. Geb. 13. 75 Fr.

*Deutsche Shakespeare-Probleme* im 18. Jahrhundert und im Zeitalter der Romantik von Dr. *Marie Joachimi-Dege.* Leipzig, 1907. H. Haessel. 296 S. 8 Fr., geb. 9.40 Fr.

*Wissenschaft und Bildung.* Nr. 14: Die Weltanschauungen der Gegenwart in Gegensatz und Ausgleich. Einführung in die Grundprobleme und Grundbegriffe der Philosophie von Dr. *C. Wenzig.* 152 S. Nr. 22. Heinrich von Kleist von Prof. Dr. Rötteken. 152 S. Leipzig. Quelle & Meyer. Jed. Bd. geb. 1. 65 Fr.

*Lehrbuch des Rechenunterrichts* in Volksschulen von E. Hentschel, bearb. von A. Költzsch. I. Teil. 17. Aufl. 250 u. 16 S. gr. 8⁰. II. Teil. 260 S. Je 3. 40 Fr. In einen Bd. geb. 7.30 Fr. Leipzig, 1907. K. Merseburger.

*Technik und Schule* von *M. Girnde.* Bd. 1. 3. Heft. Leipzig, 1907. B. G. Teubner. 2. 15 Fr.

*Die Musik in Schule und Haus* von *A. Münch.* I. Gesangmethodik und Harmonie. 248 S. II. Aesthetik der Musik und Musikgeschichte und Musikalische Formenlehre. 432 S. 3.20 Fr. u. 4.80 Fr., geb. 4 Fr. u. 5. 60 Fr.

*St. Paulus. Sein Leben und sein Werk* von D. F. W. Farrar. Deutsche Bearb. von O. Brandner. Bd. III.

*Ideal-Schulgärten* im XX. Jahrhundert von *K. Graeber* unter Mitwirkung von H. U. Molsen. Frankfurt a. O., 1907. Trowitsch & Sohn. 309 S. mit 13 Plänen und 140 Abbild. 4.70 Fr., geb. 5. 40 Fr.

*Einleitung in die akademische Pädagogik* von Dr. *H. Schmidkunz.* Halle a. S., 1907. Buchh. des Waisenhauses. 206 S. gr. 8⁰.

*Stimmerziehende Lautbildungslehre* nach einem Lautbildungsgesetz. Auf Grund praktischer Erfahrungen von *Bianka Morill.* Berlin-Grosslichterfelde. Ch. Fr. Vieweg. 114 S. mit zahlr. Abbild. 4. 70 Fr.

*Deutsche Sprachlehre* für Lehrerbildungsanstalten von Dr. *Schindler & Volkmer.* I. Teil. Für Präparandenanstalten. Breslau, 1907. H. Handel. 162 S. gr. 8⁰ 2. 50 Fr.

*Stigmographie.* Ein Beitrag zur Geschichte des Schreib- und Zeichenunterrichts im 19. Jahrhundert von *Gabriele Hillardt-Stenzinger*, Dresden-Blasewitz, 1907. R. v. Grumbkow. 58 S. 1. 35 Fr.

*Moses und sein Werk* von Dr. Jul. Reiner. Berlin NW. 57, Wullenweberstr. 8. Hermann Seemann Nachfolger. 77 S. gr. 8⁰ 1. 35 Fr.

*Wie wurden die Bücher des neuen Testamentes heilige Schrift?* von *Hans Lietzmann.* (Lebensfragen von H. Weinel. Bd. 21.) 119 S. 2. 80 Fr., geb. 3. 50 Fr. Tübingen J. C. B. Mohr.

*Religionsgeschichtliche Volksbücher* von *M. Schiele.* IV. 6. *Die Blütezeit der deutschen Mystik* von *D. Paul Mehlhorn*, ib. 64 S. 70 Rp. II. 3. *Die Bücher Moses und Josua.* Eine Einführung für Laien von *Adalbert Merx*, ib. 160 S. 1.35 Fr., geb. 1. 65 Fr.

*Schneiders Typen-Atlas.* Naturwissensch. geogr. Handatlas für Schule und Haus. 5. Aufl. Dresden. Meinhold & Söhne. 16 Taf. 3. 20 Fr.

*Willst du gesund werden?* Nr. 51. Die Selbstvergiftung. Grundursachen aller Krankheiten von Dr. *Walser*, Leipzig. Edm. Demme. 26 S. 1. 15 Fr.

*Zarathustra* von Dr. *Jul. Reiner.* Berlin NW 87, Wullenweberstrasse 8. H. Seemann Nachf. 73 S. Fr. 1.35.

*Das Markus-Evangelium* als Grundlage zur Gewinnung eines Lebensbildes Jesu für die evangel. Schule behandelt von L. Busch. Hannover-List. 1907. Carl Meyer. 136 S. br. Fr. 2.35, krt. Fr. 2.70.

*Illustrierte Musikgeschichte* von *Emil Naumann.* Vollständig umgearbeitet von Dr. *Eug. Schmitz.* 2. Aufl. Stuttgart. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. Lief. 3—7 je 70 Rp.

*Die Elektrisiermaschinen* für Schule und Haus von Dr. *C. R. Schulze.* Leipzig. 1907. G. Schlemminger. 29 S. Fr. 1.35.

*Was der Nervöse, der Neurastheniker* von seiner Krankheit wissen und wie er leben muss, um gesund zu werden, von *M. A. Vomácka.* Leipzig, Turnerstr. 1907. A. Haase. 168 S. Fr. 3. 40.

*Architektonische Formenlehre* von *Zdenko Ritter Schubert von Solden.* I. Die Säulen-Ordnungen der Griechen und Römer und der Meister der Renaissance. Zürich. Orell Füssli. 173 S. mit 200 Abb. Fr. 3. 60, gb. 5 Fr.

*Präparationen für den Naturgeschichtlichen Unterricht* von *G. Niemann* und *W. Wurthe.* I. Mittelstufe. (Bücherschatz des Lehrers von Beetz Bd. 13.) Österwieck/Harz. 1907. A. W. Zickfeldt.

*Wandkarte von Palästina* von Dr. *Richard v. Riess.* (1:314,000.) Mit einem Nebenkärtchen der Sinaitischen Halbinsel und Kanaans und einem Plan von Jerusalem zur Zeit Jesu und der Zerstörung durch Titus. 4. verb. Aufl. Freiburg i. B. 1907. Friedr. Herder. Roh in 2 Bl. mit Umschlag Fr. 4.80 auf Lwd. mit Halbstäben Fr. 10.80; auf Lwd. mit Selbstroller 12 Fr.

*Bibliothek der Gesundheitspflege.* Bd. 19. *Hygiene der Kleidung* von Prof. Dr. *H. Jaeger* und Frau *Anna Jaeger.* 232 S. mit 93 Abb. Fr. 3.40, gb. 4 Fr. Bd. 13: *Hygiene des Geschlechtslebens* von Prof. Dr. *M. Gruber.* 93 S. mit 17 kol. Fig. auf 2 Taf. Stuttgart. Heinrich Moritz.

*Vorlageblätter für Modelltischler.* Zum Gebrauche an gewerblichen Fortbildungsschulen, allgem. Handwerkerschulen und Spezialkursen für Meister und Gehilfen von *August Ulbrich.* Wien. 1906. Franz Deuticke. 25 Taf. mit Text. 23 Fr.

*Die Bundesschule.* Eine Sammlung volkserzieherischer Abhandlungen, herausgegeben vom Bunde Deutscher Volkserzieher. Bd. 1. Nr. 1. *Die Polarität als Grundlage einer einheitlichen Weltanschauung* von *Ernst Gebhard Humanus.* Berlin-Schlachtensee. Volkserzieherverlag. 30 S. 70 Rp. Jährl. Fr. 2.70.

*Hermann Heines ort- und zeitlose Schattenbilder* aus der Spatzenschau aufgenommen von *Heini Hermann.* Dresden. Piersons Verlag. 240 S. 4 Fr.

## Schule und Pädagogik.

**Kerschensteiner, Georg.** Grundfragen der Schulorganisation. Leipzig. 1907. G. B. Teubner. 296 S. Fr. 4. 25.

Der Verfasser dieser Sammlung von Reden und Aufsätzen ist unsern Lesern durch seine Schriften über staatsbürgerliche Erziehung der deutschen Jugend, die zeichnerische Begabung und die Betrachtungen zur Theorie des Lehrplanes bekannt. Die hier gesammelten Reden und Organisationsbeispiele, welche die Volksschule, die Lehrerbildung, insbesondere aber die Fragen der Fortbildungschule beschlagen, werden zusammengehalten durch zwei Gesichtspunkte, die durch das ganze Buch gehen: Erziehung willenskräftiger, für die Gesamtheit nützlicher Staatsbürger, und Bildung auf Grund einer praktischen, den Fähigkeiten des einzelnen entsprechenden Arbeit. Wir haben dabei nicht die tönenden Worte und die vernichtenden Urteile, mit denen so viele Reformer anheben. Der Organisator der Münchner Fortbildungsschulen, in denen praktischer Unterricht (Werkstatt) den Mittelpunkt bildet, spricht aus reicher Erfahrung heraus. Darum ist alles, was er über die Volksschule, die Organisation der Mädchenbildung wie der Knabenfortbildungsschule und, die Lehrerbildung sagt, anregend, interessant. Das ist ein Buch, das studiert sein will und studiert zu werden verdient, von Lehrern, wie von Schulbehörden. Neben den organisatorisch praktischen Anregungen enthält es eine Fülle von tief-pädagogischen

Winken. Der Leser wird solchen an anderer Stelle des Blattes begegnen. Die schöne Ausstattung des Buches sei miterwähnt.

**Zuppinger, J. C.** *Schulgeschichtliches aus dem Zürcher Oberland.* Rüti. Herm. Lauffer. 79 S. 1 Fr.

Mit viel Fleiss hat Hr. Zuppinger, Lehrer in Rüti, in diesem Schriftchen das Material zu einem Bild der Schulzustände vor 1830 im Zürcher Oberland zusammengetragen. Die alten Visitatsberichte und die Untersuchung Stapfers 1798 sind die hauptsächlich benützten Quellen; doch führt der Verfasser die Darstellung weiter, indem er namentlich die Schulmeisterkurse zu Unterstrass und die Kreislehrerbildung erwähnt. Wenn am Ustertag der Ruf nach Verbesserung der Schule erging, so war das der Ausdruck älterer Wünsche. Es ist gut, dass Schriftchen wie dieses den Unterschied von einst und jetzt, aber auch die allmälige Entwicklung der Schule zeigen. Die Detailangaben werden im Oberland gern gelesen werden. Einen andern Beitrag zur Zürcher Schulgeschichte bildet die Dissertationsschrift.

**Klinke, W. Dr.** *Das Volksschulwesen des Kantons Zürich zur Zeit der Helvetik.* Zürich. 1907. Verl. der Akademia. 175 S. gr. 8⁰ und 7 Tabellen. 4 Fr.

Nach einer Darstellung der politischen und sozialen Zustände zu Ende des XVIII. Jahrhunderts untersucht der Verfasser das Verhältnis von Kirche und Staat zur Schule, um dann, wesentlich auf Grund von Stapfers Enquete und der dadurch gezeitigten Schriften, die Schulorganisation und den Schulbetrieb ausführlicher zu schildern. Schulleitung und Aufsicht, die Schulverordnungen wie die ökonomischen Verhältnisse der Schulgemeinden und Lehrer werden untersucht. Wir sehen die Anstrengungen, die gemacht werden, um die Lehrerbildung zu heben und die Schule auf ein anderes Niveau zu bringen. Wir blicken in die Schulen und ihre Arbeit hinein und vernehmen tiefernste Klagen und Berichte über bestehende Übelstände. Den Anstrengungen des Erziehungsrats gegenüber sind die Verhältnisse mächtiger. Das Kriegselend verhindert die Ausführung der gefassten Pläne. Aber so unerfreulich das Gesamtbild ist, die lebenskrätigen Ideen der Helvetik tragen mächtig bei zur weitern Entwicklung der Volksschule. Wie Dr. Klinke das reiche Material zu einem überaus klaren Bilde verarbeitet hat, verdient Anerkennung. Die ganze Schrift ist fliessend und mit ungewöhnlicher Kraft der Darstellung geschrieben. Im Anhang sind die Fragen der Enquete Stapfers und in den Tabellen die aufklärenden, interessanten statistischen Aufschlüsse gegeben. Wir empfehlen die Schrift den Kapiteln aufs wärmste.

**Hafter, Dr. E.** *Hand und Gehirn.* 19 S.

**Hiestand, H.** *Handarbeit und Schulreform.* 23 S. Zürich, 1907. A. Bopp.

Die beiden Referate, die an der Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Handarbeitsunterrichts gehalten worden sind, streben dem gleichen Ziele entgegen: Einreihung des Handarbeitsunterrichts unter die übrigen Lehrfächer. Daraus ergibt sich die Reorganisation der Lehrpläne, die Schulreform mit all ihren Folgen: Verminderung der Schülerzahl, bessere Ernährung, mehr Bewegung, mehr Freiheit für den Lehrer, andere Schuleinrichtungen. Während der erste Vortrag die psychologische Begründung für den Wert der Handarbeit, d. h. der Bewegungstätigkeit überhaupt unternimmt, bewegt sich der zweite Vortrag mehr in allgemeinen Ausführungen, um aus dem Reich der „Zukunftsmusik" (p. 17) gegen den Schluss hin auf den Boden des Versuchs hinunterzusteigen. Reale Verhältnisse und doch viel Anregungen bietend, behandelt die dritte Broschüre desselben Verlags:

**Ed. Oertli:** *Bericht über eine Reise* nach Deutschland, Dänemark und Schweden zum Studium der *Knabenhandarbeit* und verwandter Erziehungsaufgaben (53 S.). Dieser Bericht ist frisch und gut geschrieben. Wir vernehmen, was drunten am Rhein, in Hamburg, München, Kopenhagen, in Nääs, Leipzig und anderwärts getan wird. Der Berichterstatter weiss aus seinen Beobachtungen Schlüsse und Forderungen für unsere Verhältnisse zu ziehen. Sie stimmen grösstenteils mit den zwei ersten Referaten überein; aber sie haben noch den Vorzug, dass sie positive Einzeldinge und Aufgaben ins Auge fassen. Wer sich besonders über die Waldschule in Charlottenburg interessiert, lese Seite 40—42 des Berichts.

**Paul Lang:** *Bezopfte Pädagogik. Kritische Betrachtungen über Irrgänge der Volksschulpädagogik.* Leipzig: Ernst Wunderlich. 150 S. Fr. 2. 15, gb. Fr. 2. 70.

Ein vorzügliches Büchlein, das verdient, in den weitesten Kreisen gelesen zu werden. Schon Titel und Inhaltsangabe reizen die Neugierde, und der Leser wird keineswegs in seinen Erwartungen getäuscht. In geistreicher und sehr sachlicher Weise spricht der Verfasser: 1. Vom Unfug der häuslichen Schulaufgaben. 2. Vom faulen Zauber unseres Hallenturnens. 3. Mängel der Volksschul-Rechenbücher. 4. Ein paar Zöpfchen des Rechenunterrichtes. 5. Von der methodischen Rückständigkeit der Religionslehre. 6. Vom Repetentenelend, — und widmet zum Schluss einige vorzügliche Betrachtungen der Frage des Individualisierens. — Wenn die Schrift im ganzen auch nicht viel Neues bringt, so ist doch die originelle, von grosser Sachkenntnis und Weitblick zeugende Art der Betrachtung von Interesse und weckt beim Leser eine Flut von Gedanken. Gegenüber der übertriebenen modernen Richtung predigt der Verfasser eine gesunde Nüchternheit — und er tut dies oft mit „Galgenhumor", dem aber sichtlich der Ernst Gevatter stand!

**Johnson, G. E.** *Education by Plays and Games.* Boston, Ginn & Cie. 234 p.

Von Herbert Spencer bis zu Groos ist das Spiel, sein Ursprung, seine Bedeutung und sein erzieherischer Wert Gegenstand mancher Untersuchung gewesen. Hier haben wir eine Darstellung der Theorie, Geschichte und Würdigung des Spiels in der Erziehung, die psychologische Begründung mit praktischer Verwendbarkeit vereinigt. Die Bedeutung des Spiels, dessen Stellung in der Erziehung, die Beziehungen der Kindheitsjahre zum Spiel sind in geradezu köstlicher Weise behandelt aus der Hand der Superintendenten der Spielplätze, Ferienschulen usw. in Pittsburg. Mit treffender Kürze weiss der Verfasser im zweiten Teil Hunderte von Spielen zum Spielen verständlich zu machen. Zahlreiche feine Illustrationen bieten herzliche Szenen aus dem Kinderleben. Das Büchlein verdiente wahrlich die Einleitung durch Prof. Stanley Hall, den grossen Kinderpsychologen. Wer Englisch versteht, sollte dieses Buch studieren. Es sagt mehr als: Spiel ist Spiel; es gibt auch eine Psychologie der Arbeit.

**A. Kleinschmidt.** *Die Übung im Unterrichte.* Leipzig. 1906. Friedrich Brandstetter. 426 S. Gb. Fr. 8. 70.

Das Buch bietet eigentlich weit mehr, als sein Titel verspricht. In recht ausführlicher Weise behandelt der Verfasser die Mängel im Lehrverfahren überhaupt, und tritt dann mit dem Hinweis auf den Ausspruch Pestalozzis von den Kenntnissen ohne Fertigkeiten für fleissige Übung auf allen Unterrichtsgebieten ein. Eigentlich Neues bringt das Buch nicht viel; es dürfte aber namentlich dem Anfänger im Lehramte gute Dienste leisten und ihm vor manchem Fehler bewahren.

*W. K.*

**Fr. W. Fœrster,** Dr. *Schule und Charakter.* Beiträge zur Pädagogik des Gehorsams und zur Reform der Schuldisziplin. Zürich. 1907. Schulthess & Co. 213 S.

Der leitende Gesichtspunkt dieser neuesten Schrift des Verfassers der „Jugendlehre" ist, darzutun, wie die Schule „durch die Methoden ihrer Ordnungs- und Arbeitsdisziplin tief auf die ethische Entwicklung der Jugend einwirken" kann. Statt der bisherigen einseitigen Pflege des Intellekts sollte die Charakterbildung in den Mittelpunkt der Schule treten. Durch Religions- und besondern Moralunterricht, durch „Besprechung von Konflikten im Schulleben und persönlichen Lebensfragen" soll eine „Klärung und Befestigung des sittlichen Urteils" erzielt werden. Die Schuldisziplin selbst ist von höchster Bedeutung für die Charakterbildung; sie ist aber einer Reform zu unterziehen.

An Stelle des blinden, durch die Autorität des Lehrers erzwungenen Gehorsams tritt der freie Gehorsam. In Anlehnung an die „amerikanischen Methoden" ist grösstes Gewicht auf die Pflege der Selbstachtung, des Ehrgefühls, des Bewusstseins der Menschenwürde des Kindes zu legen. Jede körperliche Züchtigung wird verpönt und die „geistige Heilbehandlung" empfohlen. Was der Autor von der „Selbstdisziplin als disziplinierende Kraft" sagt, dürfte für jeden Lehrer von hohem Interesse sein.

Dem Vorwurf, dass in unserer Schule die Verstandesbildung zu sehr in den Vordergrund trete, wird eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen sein. Fraglich aber ist, ob die Schule überhaupt imstande ist, soviel zur Charakterbildung beizutragen, wie der Verfasser glaubt. Die stärksten Wurzeln der Charakterbildung liegen, wie Pestalozzi, Beneke u. a. richtig hervorgehoben haben, im Familienleben. Der Autor überschätzt auch den Einfluss der Erziehung und erachtet die Bedeutung der angeborenen Faktoren und des sozialen Milieus für die sittliche Entwicklung zu gering. Gewiss wird durch Besprechung von persönlichen Lebensfragen die sittliche Einsicht vertieft; ob aber dadurch schon die für den Vollzug sittlicher Handlungen nötige emotionelle Energie zustande kommt, ist sehr zu bezweifeln. Sittliche Einsicht genügt noch nicht für sittliches Handeln. Dass „die ethische Seelsorge aus ihrer eigensten Psychologie heraus nach religiöser Begründung und Befestigung verlangt", dass es „auf die Dauer keine Kultur des Gewissens ohne Kultur der religiösen Mysterien" gebe, ist gerade psychologisch unhaltbar; denn es ist durchaus nicht ratsam, die Moral auf metaphysische Vorstellungen zu basieren. Diese sind etwas Hypothetisches, und so liegt die Gefahr nahe, dass, wenn das Individuum dazu kommt, diese hypothetischen Anschauungen aufzugeben, auch seine moralischen Grundsätze ins Wanken geraten. Die psychologisch-ethischen Ansichten des Verfassers dürften von wissenschaftlichem Standpunkt aus starke Anfechtungen erfahren. *W. K.*

## Deutsche Sprache.

**Zöller, K.** *Mein erstes Lesebuch.* Fibel für den ersten Deutsch-Unterricht. 120 S. gr. 8⁰. gb. 1 Fr. Giessen, 1908. Emil Roth.

Das Merkmal dieser Fibel, die in ähnlicher Weise wie unsere bekanntesten Fibeln die Schreibweise der Buchstaben vermittelt, sind die Illustrationen, die sich durch das ganze Büchlein hindurchziehen. Sie sind künstlerisch gezeichnet und voll Leben. Es sind recht schöne Gruppenbilder darunter. Die Grösse der Schrift bildet das zweite Merkmal. Früh setzt die Druckschrift ein, um dann mehr und mehr gebraucht zu werden; doch finden sich Lesestücke in Schreibschrift bis zum Schlusse des Büchleins, das bei uns reichlich Stoff für das zweite Schuljahr bietet; es sei denn, man beginne Lese- und Schreibunterricht erst mit etwas entwickelteren Schülern, was nur richtig wäre.

**Goethes Werke** von Dr. *Karl Heinemann.* Bd. 26. Theater und Literatcr, II, bearbeitet von Dr. *G. Ellinger.* 485 S. Bd. 29. Schriften zur Naturwissenschaft. Auswahl. I. Bearb. von *Wilh. Bölsche.* 483 S. geb. je Fr. 2.70. Leipzig. Bibliographisches Institut.

Der erste der beiden Bände offenbart durch die Mitteilungen über Kunst und Altertum die vielseitige literarisch- und künstlerisch-kritische Tätigkeit Goethes. Dessen Rezensionen bewahren eine Frische und Ursprünglichkeit, die nie veraltet. Literarische Kritiker dürfen noch immer seine Schüler sein. Die Anmerkungen des Bearbeiters sind für das Verständnis der Mitteilungen sehr wertvoll. Die Einleitung, die W. Bösche den „Schriften zur Naturwissenschaft" vorangesetzt hat, ist ein kleines Meisterwerk. „Sind seine Dichtungen uns nie alt geworden, so sind seine naturwissenschaftlichen Schriften für uns doch noch in einer besonderen Weise jung und frisch. Innerhalb des ungeheuren Stromes moderner Goetheliteratur kann man deutlich gewahren, wie die Strömung gerade an dieser Stelle noch beständig zunimmt, und es werden fortgesetzt hier auch noch wirklich neue und glückliche Ideen produziert". Die Art, wie Bölsche Goethes Stellung zur Naturwissenschaft darstellt, ist recht eigentlich dazu angetan, das Interesse auch des Laien, nicht nur des Fachmannes, an dessen naturwissenschaftlichen Arbeiten zu wecken. Fein und scharf sind die Bemerkungen, mit denen er so manche Stellen des Bandes aufhellt, dessen Inhalt ein weiterer Zeuge von Goethes Geistes- und Schaffenskraft ist.

## Fremde Sprachen.

**Pünjer und Kahle:** *Lehrbuch der französischen Sprache für Lehrerbildungsanstalten. 2. Teil:* Für Lehrerseminare, Hannover und Berlin W 35: Carl Meyer. 302 S. gb. Fr. 4. 30.

Als Fortsetzung des I. Teiles, der seine Anschauungsstoffe aus der nächsten Umgebung des Lernenden nimmt, werden im vorliegenden II. Teil nun vorzugsweise französische Verhältnisse berücksichtigt. Das Buch bietet eine Reihe von hübschen Darstellungen aus der Geographie, der polit. Geschichte und der Literaturgeschichte Frankreichs, ferner einige Aufsätze über die franz. Schule, über Sitten und Gebräuche des Volkes. Zur weiteren Belebung sind Gedichte, Dialoge, Sprüche und Briefe eingeflochten. Der Schüler wird so bei der Erweiterung seines französischen Wort- und Phrasenschatzes zugleich seine Kenntnis von „Land und Leuten" vermehren. In den Exercices finden sich bei jeder Lektion Andeutungen, wie die Durcharbeitung des Sprachstoffes vor sich gehen kann, indem zugleich Grammatik, Lektüre und Übung leicht und glücklich miteinander verbunden werden.

Das Buch wird nicht nur Seminaristen, sondern auch vielen andern, denen die nötige Sicherheit im französ. Satzbau noch abgeht, von grossem Nutzen sein.

**Pünjer und Hodgkinson:** *Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache.* Ausgabe B *I. Teil.* 3. verbesserte und vermehrte Auflage. Hannover und Berlin W: Carl Meyer, 100 S. gb. Fr. 2. 40.

Die 3. Aufl. bringt den Gedanken noch bestimmter zum Ausdruck, dass der Unterricht sich in deutl. Fortschritt durch die verschiedenen Anschauungsgebiete zu bewegen habe. — Allerdings geschieht dies gleich von Anfang an mit einer überraschenden Ausführlichkeit und fast unvermittelter Häufung der Schwierigkeiten. Jedenfalls wird man hier im Unterricht langsam, sehr langsam vorgehen müssen. — Durch Einfügung kleiner Gedichte, Rätsel, sangbarer Lieder und Fabeln ist in die Einförmigkeit der Anschauungsstoffe Leben und Abwechslung gebracht. Das reichhaltige Vokabular ist mit leichtverständl. Aussprachebezeichnung versehen.

**Otto Bœrner:** *Précis de grammaire française* à l'usage des classes de français de l'enseignement secondaire en Allemagne. Traduit par Jos. Delâge. Leipzig und Berlin: *B. G. Teubner.* 200 S., gb. *Fr. 3. 50.*

Bœrners rühmlichst bekanntes Büchlein *„Hauptregeln der französ. Grammatik"* ist auf vielfach geäusserten Wunsch hin nun auch ins Französische übersetzt worden. Es wird somit besonders denjenigen Lehrern an Mittelschulen willkommen sein, die wenigstens aus ihren oberen Französischklassen das Deutsche vollständig verbannt haben möchten. — Der Stoff ist durchaus übersichtlich angeordnet, und die Regeln sind aus zahlreichen und einfachen Beispielen abgeleitet. Auch die äussere Ausstattung des Buches lässt nichts zu wünschen übrig.

**Metzger und Ganzmann.** *Lehrbuch der französichen Sprache* auf Grundlage der Handlung und des Erlebnisses. Ausg. A. I. Stufe. Leipzig 1907. Reuther und Reichard 3. Aufl. 168 S. mit Zeichnungen von H. Eichrodt, gb. Fr. 2. 15.

In 17 Lektionen baut diese Ausgabe für höhere Schulanstalten den Sprachstoff auf, der sich um zwei Kinder dreht und durch Betonung der grammatischen Erscheinungen wie durch vielfache Übung verarbeitet wird. Zeichnungen erleichtern die Vermittlung des Wortschatzes, der in kurzen Fragen und Antworten glücklich verwendet wird. Neben der sachlich-anschaulichen Grundlage ist die sorgfältige Verarbeitung der Sprachlehre ein Hauptmerkmal des Buches, das unter den Sprachbüchern neuerer Richtung in erster Linie steht. Jeder Lehrer wird es mit Gewinn benützen. Gute Ausstattung, hübsche Illustrationen. Sehr der Beachtung wert. — id. II. Stufe. 2. Aufl. 379 S. mit Zeichnungen von Eichrodt und Plan von Paris, gb. Fr. 4. 25. Den Stoff und die Sprachformen erweiternd bietet dieser zweite Teil einen für zwei Jahre (Quinta und Quarta) berechneten Sprachkurs. Dabei werden die Übersetzungen erweitert, grössere Lesestücke verwendet und der Wortbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ausführliches Wörterverzeichnis am Schluss. Gute Illustration und Ausstattung. Wie der erste Teil zu empfehlen.

**Hamburger-Bendir.** *English Lessons* according to the Alge Method Reformed for Adults. St. Gallen, 1907. Fehrsche Buchh. 2. Aufl. 135 und 62 S. mit 8 Hölzelbildern. geb. Fr. 3. 20.

Der Direktor der Alge-Schule in Barcelona hat in dieser Ausgabe die von Miss S. Hamburger ausgearbeiteten English

Lessons nach Methode Alge für den Gebrauch der Erwachsenen umgeformt. Es ist dabei vornehmlich an Handelsschüler gedacht. In Fragen und Antworten wird der Stoff vermittelt. Grammatische Erscheinungen werden kurz festgehalten, Erzählungen, Briefe usw. folgen, und eine Parlamentsrede macht den Schluss. Ein separates Heft gibt eine kurze grammatische Übersicht und das gesamte Vokabular in Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch. Überall werden im Text die neuen Formen durch grossen Druck hervorgehoben. Die Anordnung des ganzen Buches, das auf rasches Einführen ins Englische dringt, ist zweckmässig. Mit Schülern, die wissen, was sie wollen, lässt sich damit viel erreichen. Sehr schöne Ausstattung.

### Naturkunde.

**Der Mensch und die Erde** von *Hans Krämer*. Berlin W. 57. Bong & Co. Lief. 28—35 je 80 Rp.

Die Schlusskapitel (von H. Edler) über die Tiere im Dienste der Kriegsführung bieten interessante Kulturgemälde bis hinab zur Neuzeit. Pferd, Kamel, Hund und Brieftaube werden behandelt. Prächtige Illustrationen kommen hinzu. Sport- und Tierfreunde haben ihre Freude an diesen Darstellungen. Eine andere Welt erschliesst Prof. Verworn mit dem glänzenden Kapitel über die Zelle als Grundlage des Lebens. Fürwahr eine prächtige Entwicklung der Zellenlehre; dazu die feinen Illustrationen! Hochinteressant sind auch die folgenden Kapitel: die Protozoen als Krankheitserreger von Dr. L. Michaelis, die Tiere im Dienste der Wissenschaft und der Heilkunde von Prof. Zuntz und Therapeutische Tierexperimente im Dienste der Seuchenbekämpfung von Prof. Dr. v. Behring. Sie führen uns mitten in die Forschungstätigkeit der Gegenwart hinein, der wir tiefe Einblicke in das Wesen der Krankheiten (z. B. Malaria), wie Heilmittel gegen die Tücke derselben (Diphteritis) verdanken. Wie klar und schön hier die grossen Probleme entwickelt sind. Diese Kapitel zeigen, dass die grössten Gelehrten am einfachsten und klarsten schreiben. Das ist echte Popularisierung der Wissenschaft. Besser können wir das Buch nicht empfehlen, als indem wir das sagen.

**Dr. R. Tümpel.** *Die Geradflügler* Mitteleuropas. Mit 20 von W. Müller nach der Natur gemalten farbigen, 3 schwarzen Tafeln und 92 Textabbildungen. Gotha. Emil Perthes. 20. Lief. à Fr. 1. 05.

Diese neue billige Lieferungsausgabe stimmt mit der in Fachkreisen sehr gut aufgenommenen ersten Ausgabe völlig überein. Neuere und neueste Beobachtungen werden in einem Anhang geboten. Nach den dichotomischen Bestimmungstabellen folgen eingehende Einzelbeschreibungen, die insbesondere in das Leben der Insekten einführen. Davon geben schon die zwei ersten Lieferungen einen Beweis durch die Darstellungen aus dem Leben der Libellen. Das Werk zerfällt in vier Hauptabschnitte: 1. Pseudoneuroptera amphibiotica (Libellen, Eintagsfliegen Perliden); 2. Ps. corrodentia (Holzläuse und Psociden); 3. Orthoptera genuina (Ohrwürmer, Schaben, Heuschrecken, Grillen); 4. Blasenfüsse. Prächtige, naturgetreue Tafeln und zahlreiche, sorgfältige Einzelillustrationen unterstützen den Text. Wie sehr der Verfasser auch den Freund der Natur, der nicht Fachmann ist, für die bewegliche Welt der Geradflügler zu interessieren versteht, zeigen schon die ersten zwei Lieferungen. Wir empfehlen diese billige. sehr schön ausgestattete Ausgabe Lehrern und Naturfreunden. Der wohlbekannte Verlag bürgt für eine sorgfältige Durchführung des Werkes.

### Verschiedenes.

**Wissen und Leben.** Halbmonatsschrift. Redigiert von Dr. A. Baur. Zürich I. Steinmühle. Jährlich 15 Fr. (Mitglieder der Gesellschaft 12 Fr.)

Aus den Schranken heraustretend, die das Leben dem Mann der Industrie und des Handels, wie dem Mann der Wissenschaft setzt, will „Wissen und Leben“ die Lebensphären der Kunst, Industrie und Wissenschaft einander näherbringen, um der einzelnen Persönlichkeit eine freie, harmonische Entwicklung zu geben. Kräftige Individualitäten zu bilden, die der Menschheit dienen sollen, Kräfte zusammenzuführen, die vereinzelt das Gute nicht erreichen, das ist das Ziel, das Professor Bovet der neuen Zeitschrift stellt, deren Urheber er ist. Die ersten zwei Hefte enthalten folgende Arbeiten: Schweizer. Armee und Schweizer. Staatsgedanke von E. Sonderegger; Ibsen von H. Trog; Venise au XVIII^e siècle par Virg. Rossel; Garten und Gärtnerkunst von W. Schäfer (I); Gibt es einen Hund? (Dr. Keller); das heutige internationale Leben und die Jurisprudenz von Dr. F. Meili; Der deutsche Werkbund von Dr. A. Bauer (II). In Heft III kommen weiter hinzu: Zum Gesetz über die staatliche Unfallversicherung von Dr. A. Baur; Das Gebiss des Menschen als Zeugnis seiner Vergangenheit von Dr. H. Bluntschli (mit 4 Tafeln). Alles sehr lesenswerte Artikel. In der Ausstattung ist die Zeitschrift vornehm schön. Das wird mithelfen, sie beliebt zu machen. Leicht ist ihre Aufgabe nicht.

**Die Schweiz.** Illustrierte Halbmonatschrift. Zürich I. Verlag der Schweiz. Vierteljährlich Fr. 3. 50.

Wir haben es immer als schöne Mission dieser einzigen grössern illustrierten Zeitschrift unsers Landes betrachtet, dass sie weitere Kreise mit dem Schaffen unserer Künstler bekannt macht. In den letzten Heften (17—21) führt sie uns im Bilde vor die Werke des Malers Alfred Marxer (von Turbenthal), des Basler Bildhauers August Heer, der jungen Winterthurer Künstlerin Jeanne Pétua, des Solothurner Bildhauers Hermann Peter, des Luzerner Malers Kl. Kaufmann (Truppen im Gebirg), Zeichnungen von Emil Anner, R. Hadl, Skulpturwerke von Kyssling usw. Und zu dieser einen Seite der Darbietungen kommen Novellen, Gedichte, Reiseschilderungen, Biographien der Künstler usw. Auch hier ist schweizerischen Talenten Gelegenheit gegeben, ihre Kraft zu zeigen. Der Leser aber freut sich heimischer Arbeit und anerkennt die Bemühungen der „Schweiz“. Die Lehrer haben noch besonders Ursache, die „Schweiz“ zu empfehlen, warum sagt der Quästor der Waisenkasse.

**Meyers** *Grosses Konversations-Lexikon.* 6. Aufl. Bd. XVII. Rio bis Schönbeck. 952 Seiten mit zahlreichen Abbildungen im Text, farbigen Bildertafeln und Plänen. Leipzig. Bibliographisches Institut. geb. Fr. 13.75.

Mit anerkennenswerter Raschheit schreitet die sechste Auflage des grossen Werkes der Vollendung entgegen. In dem vorliegenden Bande treffen wir wiederum sorgfältige Nachträge bis auf die neueste Zeit; prächtige Tafeln in Schwarzdruck, unvergleichlich schöne Buntdruckfarben und reichliche Karten und Städtepläne. Wer die Tafeln wie die Schmarotzerpflanzen und Schaugebilde der Pflanzen, oder die Karten über die Verbreitung der Säugetiere, die Stadtpläne von Rom, Petersburg usw. ansieht, wird dem Lexikon seine Anerkennung nicht versagen. Reichhaltig sind die technischen Gebiete bedacht, deren Neuerungen sich drängen und in Wort und Bild hier berücksichtigt sind. Welches Lebens- oder Wissensgebiet man herausgreift, der grosse Meyer gibt immer Auskunft und Wegleitung zu weiterem Studium.

**Bernischer Organisten-Verband.** *Sammlung von Orgel-Kompositionen.* Heft VI. Selbstverlag. Bern. 1 Fr. für Mitglieder, sonst Fr. 1. 50.

Das Bild des verdienten Organisten Professor Hess-Rüetschi, am Münster zu Bern, mit einer Widmung, gilt dessen 25jähriger Wirksamkeit. Der Verein bringt damit seinem Präsidenten eine Huldigung. Über den 13 Kompositionen, die das Heft enthält, finden wir die Namen von Krenger, Joss, Wittwer, G. von Fellenberg, K. Hess, Pfister (Thun). Die einzelnen Stücke sind gefällig und leicht auszuführen.

**Haeses Lehrerkalender** 1908/09. Kattowitz, O. Sch. Phönix-Verlag. 2. Teil. Fr. 1. 35.

Der erste Teil (geb.) enthält Kalendarium und statistische Tabellen, sowie Notizpapier. Der zweite Teil bietet ausser zwei Aufsätzen über die Frage: Welche Lehrmittel kann sich der Lehrer selbst herstellen? (E. Jansch) und über die zweite Lehrerprüfung (Moser) ein ausführliches Rechtslexikon und reichhaltige Literaturangaben über alle Schulfächer.

**Schweizerisches Ragionenbuch.** 12. amtl. Ausgabe. Zürich, 1907. Orell Füssli. 1224 und 557 S. geb. 10 Fr.

Im ersten Teil enthält das Buch ein alphabetisch nach Kantonen und Gemeinden geordnetes Firmenregister, während der zweite Teil die Geschäfte, Firmen, Vereine usw. nach Branchen in Handel und Industrie angibt. Wer irgendwie über seine engste Heimat hinaus geschäftlich zu verkehren oder Auskunft zu erfragen hat, findet hier einen unentbehrlichen Ratgeber.